

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

2. Dezember 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63587-p0011-8)

zu weyden, und hat ein Grotz Ginz, vobzogen
 sich demselben milden als sonst, d. d. d. d. d.
 ein Nea geborenes Kind, welches so schon ein
 ganz Monat ohne Tauffe liegen lasten, zur
 Tauffe zu schicken. Daraus wurde nicht man
 wegen der Logierung des Kindes weislich apat
 etwas sagen. Gott erbarmer Jesus Christus willon,
 und laste nicht alles ganz vorgeblich sein. Auf dem
 Hüdenwege, da der Nordwind etwas vurschiedlich
 wehte, wadte man nach dem Stütz, und auf
 demselben in der Jagdwege nach ein Arost
 zu ein ganz Feiden, die aber außerselbst
 gleichgültig ~~waren~~ blieben.

Eodem ein andrer aus uns wadte in der
 Alle reinigen Feiden ein Arost zu, d. das so
 die Zeit der Quadra nicht so vobzogen gefra zu
 lasten. Eine Ewigkeit vourwilt man vraftrost.
 Auf ein Grotz zu gehen

Den 24 Dec: wadte ein von uns in vier
 Malen nach der Othuwamangalam, so
 schied ein ganz Feiden an, zu weyden nach.
 Feidenen kaum die außerselbst, schied mit
 weyden sie zu gehen was außerselbst ~~schied~~
 und die aber liegen sie ^{in der Jagdwege} vourwilt. In
 einen Tillein schied Gasten, wie man vort 2.
 Feiden, einen nach der andren ein fowasung

bekennt zu, dass er ein wahrer Christ ist: alles
 wird ja aber den Götzen, man sagt ihm, dass ein
 jeder sich selbst selbst Gott hochzuschaffen gelte und
 und dass außer Gott demselben kein Gott sei.
 Sonst kann ein Gott, ^{mit dem} man sich für
 angebeten, haben: man fleht ihm seine alte
 und letzte Tage das nach sich zuwenden an zu
 erwidern. Nach der Geburt lagen zwei Kinder
 so auf. Gänzlich Car-Nelle: das ist der
 Augenzeit Nelle, weil er in der Jugendzeit
 wohnt wird. Zum Verkauf aufgeschickt,
 und ein Gänzlich Brahmaner wurde zu geben,
 ob zwar ein solch geringes, das man dachte,
 man würde nicht zu hoch können können,
 Es man aber einen Brahmaner ein Lügler
 zeigte, ward alles unermesslich stiller, und
 man kamt ihnen manich gegen das Geilte.
 Wenn man die was von Gott und seinen Geilten
 zu wissen. Ein Brahmaner sagt zum andern
 das ist das unerkennliche! ein andrer sagt: Lauf
 hat ob Gott so gesagt und uns andrer. Man br.
 wird ihm, dass das unmöglich sei. So was
 und ein Lügler zu sein. Auf dem Wege zum Stadt
 hing man die Zeit der Tilerariffe Alle unerm.
 nicht auf einen angebetenen Geilten aus der
 Stadt, und seinen Gefolge. So ist das, was den wir
 unser wichtiges Missions-Arbeit gekaufte,

